Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 24 (1953)

Heft: 1

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fachblatt für Schweizerisches Anstaltswesen

REVUE SUISSE DES ETABLISSEMENTS HOSPITALIERS

Anstalten, Asyle, Heilstätten, Heime, Behörden / Offizielles Fachorgan und Stellenanzeiger des Vereins für Schweizerisches Anstaltswesen

OFFIZIELLES FACHORGAN FOLGENDER ORGANISATIONEN

VSA Verein für Schweizerisches Anstaltswesen mit den ihm angeschlossenen kantonalen und regionalen Verbänden
SHVS Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare
VSW Verein Schweizerischer Waiseneltern
HAPV Heim- und Anstaltspersonal-Vereinigung

MITARBEITER

Inland: Schweiz. Landeskonferenz für soziale Arbeit, Zürich (Studienkommission für die Anstaltsfrage)
Schweiz. Vereinigung Sozialarbeitender, Zürich
Stiftung Kinderdorf Pestalozzi, Trogen
Ausland: Vereinigung der Niederländischen Anstaltsdirektoren

REDAKTION: Dr. Heinrich Droz-Rüegg, Telephon (051) 32 39 10 Eleonorenstrasse 16, Zürich 32

INSERATENANNAHME: G. Brücher, Telephon (072) 8 46 50 Tägerwilen TG oder Telephon (051) 28 04 61 Zürich 24

STELLENANZEIGEN nur an die Zentrale Stellenvermittlung des VSA, Frau H. Landau-Schneebeli, Telephon (051) 27 59 80 Schipfe 7, Zürich 1

ABONNEMENTSPREIS: Pro Jahr Fr. 12.–, Ausland Fr. 15.–

24. Jahrgang - Erscheint monatlich

Nr. 1 Januar 1953 - Laufende Nr. 251

Druck und Administration: A. Stutz & Co., Wädenswil, Telephon (051) 95 68 37, Postcheckkonto VIII 3204

Wie kann der Heimerzieher dem Kind den Austritt aus dem Heim erleichtern?

Ein neues Kind kommt — ein langjähriger Zögling verlässt das Heim, dies ist das nicht immer leichte Los des Heimerziehers. Jedes neue Kind, das zu uns kommt, ist eine neue Aufgabe, es kommt mit seinen Schwierigkeiten und Nöten und braucht unsere Hilfe, und jedes Kind, das uns verlässt, nimmt ein Stück von uns selber, nimmt unsere Hoffnungen und Wünsche für sein künftiges Leben mit. Wie schwer dieses Kommen und Gehen für jeden Heimerzieher sein kann, braucht wohl in diesem Kreis nicht besonders betont zu werden, ist es doch eine fast tägliche Erfahrung und eine immer neue Aufgabe.

Wie aber ist es für das Kind? Was bedeutet Kommen und Gehen für es? Wie stellt es sich dazu und wie können wir ihm helfen? Wissenschaft und Forschung — aber auch unsere Erfahrungen — haben uns in den letzten Jahren deutlich gemacht, dass *unverarbeitete Trennungs-Erlebnisse,* vor allem bei kleineren, aber auch bei grösseren Kindern zu schweren Entwicklungs- und neurotischen Störungen führen können, die dann in jahrelanger, mühsamer Erziehungsarbeit oder mit therapeutischer Hilfe behoben werden müssen und die oft die Ursache einer dauernden Schädigung der Persönlichkeit, vor allem der Beziehungsfähigkeit, bilden können. Jeder Heimerzieher kennt die Kinder oder Jugendlichen, die ohne jede Vorbereitung oder unter Vorspiegelung falscher Tatsachen ins Heim kommen, die unter dem Eindruck des erlebten Schocks entweder unnahbar, beziehungslos, unbeteiligt und unansprechbar sich einfach einordnen oder die sich auflehnen und ihren Aggressionen freien Lauf lassen. In beiden Fällen ist jegliche aufbauende Erziehungsarbeit unendlich erschwert, wenn nicht gar verunmöglicht. Was also können wir tun? Es ist vor allem Aufgabe der Versorger, der Eltern oder Fürsorger, das Kind auf die Trennung vorzubereiten, aber auch der Heimerzieher hat seinerseits einige Möglichkeiten, ihm bei der Verarbeitung der Trennungserlebnisse zu helfen, vor allem dort, wo es sich um den Uebertritt in ein anderes Heim oder in eine Pflegefamilie handelt. Von diesen Möglichkeiten sei hier kurz die Rede, wobei Beispiele aus verschiedenen schweizerischen Heimen zur Illustrierung dienen mögen.

Wichtig scheint mir, dass wir versuchen, die Frage von der *Denk-, Gefühls-* und *Erlebniswelt des Kindes aus zu sehen.* Für das Kind ist jede Trennung, jede Plazierung mit Angst, oft mit Schuldgefühlen und fast immer mit bestimmten Vorstellungen verbunden, öfters auch mit einem Gefühl der Ohnmacht, der Wut, die sich in allen denkbaren Abwehrreaktionen ausdrücken werden. Diese Abwehrreaktionen bereiten uns nicht nur viel Mühe und stellen die Liebe, Geduld und Kraft des Erziehers auf eine harte Probe, sondern sie hindern das Kind auch daran, von der Plazierung zu profitieren, weil seine Energien, entweder in Wirklichkeit oder in der Phantasie, an den steten Gedanken der Heimkehr gebunden sind, und es